



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Als der
Hoch-Wohlgebohrne Herr,
Herr Carl

von Dieskau/

Königl. Preuß. Geheimter und Magde-
burgischer Regierungsrath/

Auf Dieskau/ Zochau und Bruckdorff

Erb-Herr,

Den 19. Octobr. 1721. gegen 6. Uhr Abends eines
 sanfften und seeligen Todes verschiede/

Und Ihm den 25. ejusd.

Eine Bedächtniß-Redigt

In der Dom-Kirche zu Magdeburg gehalten wurde/

Wolte
 Sein schuldigstes Beyleyd hiemit an Tag legen

Johann Caspar Neumann,
 Advoc. Reg. Magd. Ord.

MAGDEBURG/
 Gedruckt bey Christoph Casfeldts/ Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.





So legst Du / Scheures Haupt / nun die
 erkrankten Glieder
 Nach langem Streit und Sieg / auf Göt-
 tes Winc / zur Ruh /
 Dein Geist erquicket sich ; wir stimmen
 Trauer-Lieder /
 Und bringen unsre Zeit im tieffen Kummer zu.
 Das wehrte Herzogthum bedauret Dich für
 allen /

Es spricht das ganze Land: Ach! unsre Säule bricht.
 Es seuffzet: Mein Thuan, mein Atlas ist gefallen /
 Und selbst der Landes-Herr beklaget dieses Licht.

Ihr Richter / die ihr oft wol leeren Schaum erhebet /
 Hier gilt eur Anstrich nicht / es muß was bessers seyn.
 Hier ist der Werke Ruhm. Wer nach der Wahrheit strebet /
 Der wird allhier vergnügt / und brauchet keinen Schein.
 Hier ist ein volles Feld / wo lauter Ehre blühet /
 Ein Libanon / worauf der Tugend Leder prangt /
 Ein Fluß / der seinen Glanz durch lange Felder ziehet /
 Ein Bild / von dem ein Strahl bis an die Sternen langt.

Das Ruder / welches Dir die Themis anvertrauet /
 Hast Du / Hochseeligster / mit großem Ruhm geführt /
 Wie das gemeine Wohl auf Deinem Wis geschauet /
 Hat Hall' und Magdeburg zum Ueberflaß verspürt.

Und

Und wo des Königs Fleiß der Rechte Sitz erlesen/

Da schien Dein reines Gold der Weisheit offenbah/

So daß Du hier und dort das/ und wol mehr gewesen/

Was Solon zu Athen mit seiner Klugheit war.

Dein Auge voller Licht/ Dein Sprechen scharffe Schlüsse/

Dein Denken lauter Krafft/ Dein Wincken treuer Rath/

So warst Du angethan; so strömten stete Flüsse

Aus Deinem hohen Geist auf aller Hoffnungs Saar.

Rühmt Albert, Ernst, August, rühmt Eurer Diener Gaben/

Es zweifelt niemand nicht an ihrer Trefflichkeit;

Doch ob Sie DIESER Art allstets gefunden haben/

Ist noch wol Fragens wehrt/ um Seiner Seltenheit.

Die Rechts-Gelahrtsamkeit/ verknüpft mit lautern Sitten/

Hat das gepriesne Rom an Rednern hoch geschätzt/

Es ward vom Mutius dis Lob nie überschritten/

Rutil, Agricola ward so in Gold geätzt.

Doch lobt sie immerhin/ Rom muß hier Segel streichen/

Hier sloß die Wissenschaft aus noch viel reinern Mund/

Dein ächtes Wesen stand/ wie leichtlich zu erreichen/

Auf lauterem Saphir/ auf wohl geprüften Grund.

Mit einem Wort: Du sprachst die Rechte nach Gewissen/

Und kein Maxander-Strom riß Deine Weisheit hin;

Das macht/ Dein reiner Geist war dessen stets beflissen/

Was Gottes Mund befehlt; Deshalben hat Dein Sinn/

Der in dem Glaubens-Grund besonders Licht erlanget/

Und denen Lehrern gleich sich in der Schrift geübt/

In solcher Lebens-Art/ die köstlich war/ gepranget/

Und desfalls hast Du auch das reine Recht geliebt.

Kein hieltest Du Dein Amt/ Hand/ Augen und Gedanken/

Kein und untadelhaft/ was Deine Feder schrieb/

Kein Deine Sorg' und Müh/ nichts gieng aus seinen Schranken/

Kein vor der Zeiten Kost/ was Deine Räder trieb.

Das mag ein Kleinod seyn! das heißt den Reid bestreiten!

War denn die Last gleich groß: blieb doch Dein Wandel rein;

Und daher kontest Du bey höchst verderbten Zeiten

Ein allgemeiner Stab und heller Pharus seyn.

Nur

Nur eins betrübet uns / das allzufrüh geschehen/
 Denn diese Stütze bricht / und unsre Lust verdirbt/
 Die Land- & Regierung selbst muß dis befeuzend sehen.
 Ach! Jammer / daß zu früh uns diese Leder stirbt.
 Der König misset Jhn / das Land hat Den verlohren,
 Des güldner Mund und Hand so gute Dienste that/
 Die Mufen missen Jhn / die Jhn zum Schutz erkohren/
 Und jederman sucht ist vergebens Seinen Rath.
 Jedoch Dir nicht zu früh / weil Du die Himmels-Zinnen/
 Als Deiner Hoffnung Ziel / nunmehr nach Wunsch erblickt/
 Da wirst Du nach der Last erwünschte Lust gewinnen/
 Du bist in Christi Schoß / und lebest hoch beglückt.
 Hier warst Du Sternen gleich / nun bist Du mehr erhoben/
 Du siehst im Engel-Schmuck / der ohne Ende prangt/
 Du kanst in Unschuld nun GOTT Deinen Schöpfer loben/
 Und lachst der Welt / nachdem Du Sions Ruh erlangt.
 Wolan / wer wohl gesinnt / setz Jhm ein Angedencken/
 Hier steht von meiner Pflicht ein steter Denck-Altar.
 Darff meine Hand Dir was zu Deinem Grabe schencken:
 So bring ich diese Schrift Dir zum Gedächtniß dar.
 Hier liegt des Landes Stab / ein Nestor, eingegraben/
 Zeit / raube was du kanst; Sein Lob hegt unsre Brust/
 Die Ehre erdnt Sein Grab; dis soll / was schwach war/
 haben;
 Sein Edelstes genießt der süßen Himmels-Lust.



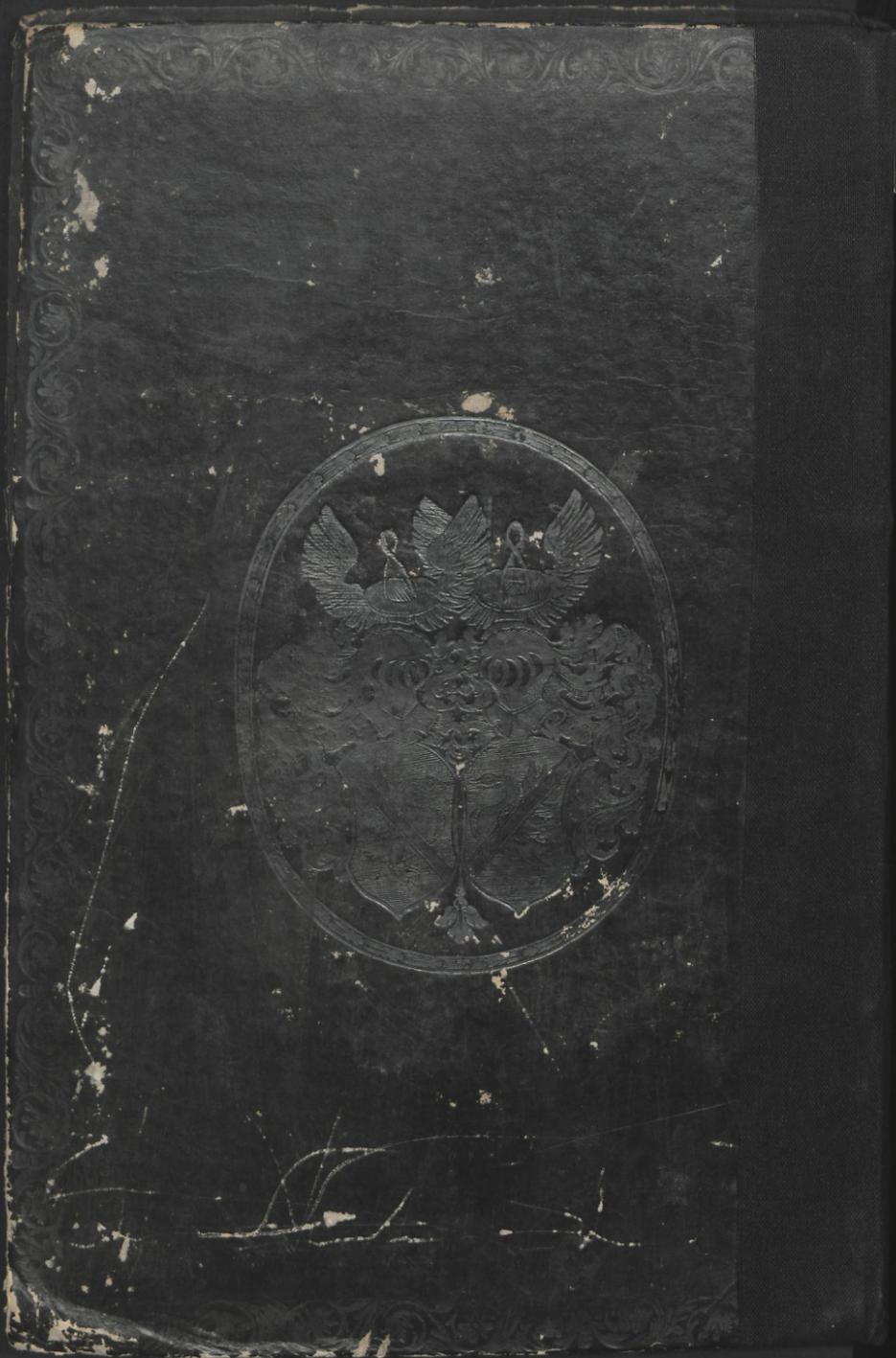
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





nennet;
raum/
nnet/
Raum/



almen/
zermalmen.

Als der
Hoch=Hohlgebohrne Herr,
Herr Carl

von Diestau/

Königl. Preuß. Geheimer und Magde-
burgischer Regierungsrath/

Auf Diestau/ Tochau und Bruckdorf

Erb= Herr,

Den 19. Octobr. 1721. gegen 6. Uhr Abends eines
sanften und seeligen Todes verschiede/

Und Ihm den 25. ejusd.

Eine Gedächtniß=Predigt

In der Dom-Kirche zu Magdeburg gehalten wurde/

Wolte

Sein schuldigstes Beylend hiemit an Tag legen

Johann Caspar Neumann,

Advoc. Reg. Magd. Ord.

MAGDEBURG/

Gedruckt bey Christoph Salfelds/ Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.